

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 103.

Neuenbürg, Dienstag den 30. Juni

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe, vom 15. d. M. in Nr. 10 des Minist.-Amtsbl. S. 157 werden die Ortsvorsteher beauftragt, die in Nr. 27 des Regierungsblattes Seite 229 abgedruckte Bekanntmachung nebst angehängter Anleitung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Inhaber der betreffenden Betriebe zur Anmeldung zu veranlassen. Zu diesem Zweck werden den Ortsvorstehern mit nächster Post die erforderliche Anzahl von Anmeldeformularen zugesendet werden, welche den betreffenden Betriebsinhabern mit der Weisung zuzustellen sind, solche spätestens bis zum 20. Juli d. J. ausgefüllt, dem Ortsvorsteher zurückzugeben.

Am 20. Juli haben die Ortsvorsteher nach vorheriger Prüfung der Vollständigkeit der erfolgten Anmeldungen und eventuell sofortiger Herbeiführung unterbliebener Anmeldungen die sämtlichen Anmeldungen dem Oberamt mit einem Bericht darüber vorzulegen, ob bezw. welche Anmeldungen etwa noch unterblieben sind oder einer Berichtigung bedürfen. Zutreffenden Falles ist am 20. Juli Fehlanzeige zu erstatten.

Etwaiger weiterer Bedarf an Formularen ist dem Oberamt sofort anzuzeigen.
Den 27. Juni 1885.

K. Oberamt.
Kestle.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit angewiesen, die in ihren Gemeinden wohnhaften Hufschmiede alsbald auf das Ausschreiben der Direktion der K. Tierarzneischule vom 21. d. Mts. betreffend den Lehrkursus für Hufschmiede in Nr. 143 des Staatsanzeigers und insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß Meldungen um Zulassung zur Teilnahme an dem Lehrkursus spätestens bis zum 6. Juli d. J. bei der Direktion der Kgl. Tierarzneischule in Stuttgart einzureichen sind.

Den 27. Juni 1885.

K. Oberamt.
Kestle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal vom 1. April bis 30. Juni 1885, zutreffenden Falls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach dem Ablauf des Quartals spätestens aber bis zum 7. Juli d. J.

hierher einzusenden. Die Berichte und die Gelder sind als portopflichtige Dienstsache (unfrankiert) zu verschiden.

Den 27. Juni 1885.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, St.-B.

Revier Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juli d. J.
morgens 8 Uhr

wird der Heugras-Ertrag der Schimpfengrundwiesen und eines Teils der Christofshofwiesen (Los Nr. 17—32) wiederholt verkauft.

Zusammenkunft auf dem Christofshof.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkäufe.

1) Montag den 6. Juli
vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Köhler in Hirsau aus Lützenhardt, Abt. 3, Kofhstich:

144 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch, 1 Nm. tann. Rinde und Nadelreis in Flächenlosen, tax. zu 1050 Stück;

2) Donnerstag den 9. Juli
vormittags 10 Uhr

in der Muckmüß-Blockhütte aus Weidenhardt, Abt. 18 Kuchenbrücke, Abt. 19 Muckmüß und Abt. 31 oberer Höllgrund:

100 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch, 170 Nm. tannene Rinde.

Stadt Wildbad.

Fichtene Gerbrinde- u. fichtene u. tannene Bauftangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Juli d. J.
morgens 11¹/₂ Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald Regeltal Abt. 1 Schöntannerriß im Aufstreich verkauft:

47 Nm. fichtene Gerbrinde,
37 St. fichtene und 32 St. tannene Bauftangen (mit Rinde) mit 8,55 Fm.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juli d. J.
morgens 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

203 Fm. tann. Langholz I. Kl.,
38 " " Langholz und Klotzholz II. Kl.,
14 " " do. III. Kl.,
20 " " do. IV. Kl.,
2 " " " V. Kl.

Den 27. Juni 1885.

Schultheißenamt.

Altensteig Stadt.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 4. Juli d. J.
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Enzwald Abt. 1 bis 16:

717 Stück Lang- und Klotzholz mit 604,27 Fm.,

aus Stadtwald Hagwald Abt. 2—9:

47 Stück Lang- und Klotzholz mit 16,07 Fm.

Den 25. Juni 1885.

Gemeinderat.

Vorstand Weller.

Privatnachrichten.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Action-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei
W. G. Blais in Neuenbürg,
W. Waldmann in Herrenalb und
G. Schobert in Wildbad.

Photographische Aufnahmen

des neuen Schulhaus-Gebäudes
Neuenbürg bei

Jac. Mees.

Fremdenbücher

für Gasthäuser

empfehlen

Jac. Mees.



Pforzheimer Beobachter

(Amtsblatt),

als gelesenstes Lokalblatt der bad. Nachbarschaft mit wöchentl. 2maligem Unterhaltungsblatt und wirksamstes Infertionsorgan bestens empfohlen. kostet bei jeder Poststelle vierteljährl. M. 1.80 und 40 S Bestellsgeb.

Limburger Käse

feine, schnittreife Ware in Kisten von 9 Pfd netto Mk. 2.80 zollfrei und franco. Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pf. billiger.

Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto zu Mk. 20.—, in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu Mk. 18.— verzollt ab hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holl. Käse

in Laiben von 9—10 Pfd., pr. Pfd. 40 Pfg. franco und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.

Ferner habe einen Posten Schweizerkäse abzugeben und offeriere diesen, so weit der Vorrat reicht, in Postcolli per Pfd. 40 Pf. zollfrei und franco.

Ottensen bei Hamburg.

H. Kreimoyer,

A. L. Mohr Nachfgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Neuenbürg.

4 Eimer 1883er

Unterländer Rotwein

hat zu verkaufen

Karl Silbereisen sen.

BUCHDRUCKEREI

von

JAC. MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb

hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

Drucksachen

als:

Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota,

Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,

Circuläre, Mittheilungs-Formulare

Couvertis & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck

Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen

Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten

Wein-, Speisen- & Menus-Karten

Preiscourants,

BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN

Plakate etc.

Das „Was Ihr wollt!“ — wir meinen das seit Januar im Verlage von Friedrich Ronnemann in Berlin erscheinende, von Ernst Otto Hopp herausgegebene „Blatt für das deutsche Haus“ — es verstanden hat, in der kurzen Zeit seines Bestehens einen großen Leserkreis zu fesseln, kann den nicht Wunder nehmen, der den Inhalt dieses, den Flitter der Illustration verschmähenden Blattes aufmerksam verfolgt hat. Wenn wir dem Blatte aufrichtig das Lob spenden wollten, welches es vor vielen seiner in Sensationsfuchtelei, Geistreicherei, Vornehmthuerei u. s. w. und ähnlichen Untugenden der literarischen Mode machenden Kolleginnen dadurch verdient, daß es in schlichter, herzlicher Weise Gemüt und Verstand zu befriedigen sucht, so könnten wir leicht in Superlative geraten, die uns dem Verdacht der Reklame aussetzen

würden. Wir wollen uns deshalb bescheiden, darauf aufmerksam zu machen, daß alle die, die eine frische und gesunde Lektüre für die Stunden der Erholung suchen, beim jetzigen Quartalwechsel die beste Gelegenheit haben, auf das Blatt bei den Postanstalten und Buchhandlungen für vierteljährlich eine Mark — ein geradezu spottbiliger Preis — zu abonnieren. Der am 1. Juli beginnende II. Band des Blattes bringt u. A. „aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten“ eine Geschichte, die den sonderbaren Titel „X. Y. Z.“ führt und die, wie die Verlagshandlung mitteilt, das höchste Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Daß dem so ist, dafür ist uns der Name des verdienten Herausgebers die beste Bürgschaft.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Die Ausschüsse des Bundesrats haben soeben den Vertrag des Reiches mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen über die Dampfersubvention angenommen.

Angenblicklich gehen in Berlin täglich große Kapitalien verloren durch den ausgedehnten Strike der Maurer und anderen Bauarbeiter. Tausenden Arbeitern, Hunderten Arbeitgebern entgeht die Einnahme; zahlreiche Personen, die hier ihren guten Verdienst hatten, haben Berlin verlassen. Fast alle Bauten liegen still. Die Meister stehen in festem Verbände, zu welchem täglich neuer Zutritt erfolgt, und sind entschlossen, auszuharren. Wie lange werden die Arbeiter, die offenbar wieder von einigen Verführern sich haben hinreißen lassen, die Arbeitslosigkeit ertragen?

Saarbrücken, 27. Juni. Gestern nachmittag fand in der Grube Dudweiler eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 37 Arbeitern sind 17 getötet, einer vermisst, die übrigen gerettet. Der Grubenbetrieb ist nicht unterbrochen.

Karlsruhe. Die Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen macht bekannt, daß Donnerstag, 16. Juli d. Js. von Basel aus ein Extrapersonenzug mit I., II. und III. Klasse nach Berlin abgefertigt werden wird, zu welchem besondere 35 Tage gültige Retourbillete zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Der Fahrplan, die Billetpreise, sowie die näheren Bestimmungen sind aus dem auf den Stationen angeschlagenen Plakate zu ersehen.

Karlsruhe, 27. Juni. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr ist im Holzlager der Möbelfabrik von Himmelheber, Ecke der Garten- und Ritterstraße, Feuer ausgebrochen. Dasselbe nahm, wohl begünstigt durch die seit einigen Tagen herrschende große Hitze, einen erheblichen Umfang an. Neben dem Ursprungsort des Brandes haben, nach einem Bericht der „Badischen Landesztg.“, auch nortgelitten die Wirtschaft zur Wacht am Rhein und die Fabrik von Gschwindt u. Comp. Die Feuerwehre wurde allarmiert und das hiesige Leibgrenadierregiment zur Hilfeleistung herangezogen.

Pforzheim, 28. Juni. S. R. Hoheit die Frau Großherzogin traf heute mit dem

Zug 1.70 hier ein zum Besuch der Frauenarbeitschule. Die Fürstin wurde von den zum Empfang bereiten Staats- und Gemeindebehörden in das Museum geleitet, worin die Arbeiten der Schule ausgestellt sind. Bahnhof, Einsteighalle und Wartsaal prangten zur würdigen Begrüßung in festlichem Schmuck.

Pforzheim. Die vom Bezirksverein für Bienezucht beabsichtigte Ausstellung mit Honigmarkt wird vom 8—10 August stattfinden. — Das Groß-Ministerium des Innern wird einer Anzahl von Arbeitern den Besuch der Nürnberger Ausstellung der Edelmetallindustrie durch Gewährung kleiner Zuschüsse erleichtern. — Nach dem Beobachter habe die Stadtgemeinde das Kaiser-Walther'sche Anwesen, Gymnasiumstraße Nr. 11 um die Summe von 41 000 Mark angekauft. Der Besitz dieses Areals würde eine bedeutende Vergrößerung des aufstößenden Volksschulgebäudes ermöglichen.

Die Vorarbeiten zur Errichtung einer Auskunftskanzlei des Deutschen Kolonialvereins sind dem Abschluß nahe.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 26. Juni enthält das Gesetz, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885.

Stuttgart. Von der I. Zentralstelle für Gewerbe und Handel haben Dir. v. Gaupp, Assessor Plaz, Ob-Insp. Senfft und Bauinspektor Dolmetsch vorgestern Stuttgart verlassen, um sich nach Antwerpen zur Weltausstellung zu begeben.

Stuttgart, 26. Juni. Gestern wurde hier die süddeutsche Eisen- und Stahl-Vereinsgenossenschaft konstituiert, welche sich über Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Hessen-Nassau, Elsaß, Kreis Weylar und Hohenzollern erstreckt und alle Eisen und Stahl herstellenden und als Hauptmaterial verarbeitenden, sowie die Dampf-, Gas- und sonstigen Motorenbetriebe umfaßt, soweit sie nicht anderen Vereinsgenossenschaften angehören.

Stuttgart, 27. Juni. Die Traubenblüte ist größtenteils zu Ende. Bis Ende Montag dürften nur noch wenige Blüten auch in den Ölinger Bergen zu finden sein. Es würde sich meist um nachgetriebene Trauben handeln. Die Blüte darf im Allgemeinen als eine ebenso frühe wie glückliche bezeichnet werden.

(Württemberg gegen Singhaleesen.) In Stuttgart produziert sich gegenwärtig die bekannte Hagenbed'sche Singhaleesen-Karawane. Es ist dabei nicht ohne Interesse, wird dem F. S. geschrieben, daß ein württembergisches Regiment Ende des vorigen Jahrhunderts mit den Eingeborenen der Insel Ceylon Krieg geführt hat und zwar das sogenannte Kapregiment (zu dessen Ehren Joh. Dan. Schubart, der auf dem Hohenasperg eingekerkerte Dichter das Lied: „Auf, auf, ihr Brüder und seid stark“ verfasste.) das Herzog Karl im Jahr 1786 gegen Subsidien an die holländische Republik überließ und welches, ursprünglich nur für das Kap der guten Hoffnung bestimmt, später zum Kriegszug gegen die Eingeborenen der Insel Ceylon verwendet, von den Engländern gefangen genommen wurde. Unter den Offizieren, die den vornehmsten adeligen und bürger-



lichen Familien Württembergs angehörten, befand sich Th. v. Hügel als Oberst, v. Franquemont (später württembergischer Kriegsminister) als Kommandeur eines Bataillons, der spätere General Neuffer, von welchem ein Nachkomme dem „N Tgbl.“ über vorstehendes Aufschluß gibt, als Lieutenant. Ein großer Teil des gefangenen Regiments nahm bei den Engländern Dienste und wurde von denselben zu Kriegszügen im Innern, darunter auch gegen die Singhalesen verwendet; ein großer Teil starb teils im Krieg, teils durch Krankheit in dem ungewohnten Klima. Ueber 2000 Mann stark marschierte das Regiment aus und wurde sogar noch durch Nachschub ergänzt; aber nur einige Hundert sahen ihr Vaterland wieder.

Stuttgart, 26. Juni. In den letzten Tagen traf hier die betrübende Kunde aus Texas ein, daß der früher hier lebende Ingenieur Paul Holder samt seinem 14jährigen Sohne von Banditen überfallen und ermordet worden sei.

§ Cannstatt, 27. Juni. Das württembergische Landesschießen rückt immer näher, und entfalten die verschiedenen Kommissionen eine sieberhafte Thätigkeit, um das Fest zu einem möglichst glänzenden zu gestalten. So hat denn schon am letzten Mittwoch ein Probeshießen stattgefunden, an dem auch der Oberschützenmeister, General-Adjutant Frhr. v. Spitzemberg sich beteiligte. Die Gaben laufen sehr zahlreich ein und wird das dritte Verzeichnis in den nächsten Tagen versandt werden. Unter den diversen Wirtschaftsbuden und Sehenswürdigkeiten heben wir namentlich das Variété-Theater des Stuttgarter Schützenhofes hervor, welches über die Tage des Festes in die Nähe des Schießplatzes verlegt wird. In demselben treten nur Künstlerpezialitäten ersten Ranges auf, und sollte kein Besucher des Schützenfestes versäumen, dieses Variété-Theater zu besuchen, zumal auch Speisen und Getränke in nur vorzüglicher Qualität verabreicht werden.

Ulm, 23. Juni. (Ein Kind auf der Reise.) Einem dem Ulmer Tagblatt zugekommenen amerikanischen Blatt, der Freien Presse von Minneapolis, entnimmt dasselbe folgende Notiz: „Häufig wird von Kindern berichtet, welche allein über den Ozean kamen, um hier zu Verwandten zu gelangen. Aber das Bedeutendste in dieser Beziehung hat ein siebenjähriges Schwäblein, Erhard Niederegger von Ulm, geleistet. Er hat nämlich die Reise von Ulm nach San Francisco allein gemacht, und von letzterem Orte begab er sich weiter nach Britisch-Columbia. Der Vater des Kindes ist tot; vor drei Jahren wanderte die Mutter des Kindes aus, kam nach San Francisco und hatte den kleinen, damals vierjährigen Burschen bei Verwandten in der Nähe von Ulm zurückgelassen. Die Frau verheiratete sich in Amerika wieder und zog nach Britisch Columbia. Die Sehnsucht nach dem Kinde erfaßte sie jedoch, und sie schrieb nach Deutschland, man möge ihr den Knaben schicken. Doch da nicht genug Geld vorhanden war, um einen Reisebegleiter mitzuschicken, so ließ man den Knaben allein

reisen. Man packte ihm die notwendigsten Sachen ein und schrieb auf einen Tornister, den der Kleine auf dem Rücken trug, seinen Namen und seinen Bestimmungs-ort. Er wurde an einen Herrn Louis Wolf in San Francisco adressiert. An Bord des Schiffes auf dem atlantischen Ozean und auf der Eisenbahnfahrt vom Osten nach Californien war der kleine Bursche der Liebling der Mitreisenden, und man erwieß ihm alle nur möglichen Gefälligkeiten. Der Einwanderungsagent in San Francisco war über das Selbstbewußtsein des kleinen Burschen erstaunt und er wurde der Frau Wolf zugeführt. Diese schickte ihn seiner Mutter nach Britisch Columbia zu.“ (W. Ldz.)

In Friedrichshafen passieren täglich jetzt 44 Dampfschiffe aus und ein. Vietigheim, 26. Juni. In Großingersheim verletzte sich dieser Tage ein junger Mann mit einer Pistole an der Stirne derart, daß eine bedeutende Anzahl Knochenplitter in das Gehirn eindrangen. Dem sofort herbeigerufenen Arzt gelang es durch Deffnung des Schädels die Splitter zu entfernen. Der Schwerverletzte soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Aus Wingerhausen schreibt man der „Red.-Ztg.“, daß dort in wenigen Wochen gegen 160 Stück Geflügel durch Füchse geraubt wurden. Die faden Diebe wagen sich ganz ungeniert mitten ins Dorf herein.

Baihingen, 26. Juni. In der letzten Nacht wurde auf einen wohlhabenden Bürger in Kleinglattbach, David Hermann, ein Raubmordversuch gemacht. Zwei Männer stiegen durch ein Fenster ein und traktierten den Hermann mit 4 Messersstichen derart, daß er wohl nicht mehr aufgenommen wird. Durch das Hilfesgeschrei einer Magd gestört suchten die Thäter das Weite, ohne etwas mitzunehmen. Zwei der That verdächtige Personen von Ensfingen wurden heute beim Mähen auf dem Felde festgenommen.

(Eine Schwarzwaldb-Gemeinde.) Das Oberamt Freudenstadt, welches bei einem Flächenmaß von über 9 Quadratmeilen oder 53 408,1 ha nach den Bezirken Münsingen, Ellwangen und Vöhrach die größte Ausdehnung hat, kann unter seinen 41 Gemeinden den ausgedehntesten Gemeindebezirk unseres Landes aufweisen. Es ist dies das im Murgthal gelegene Pfarrdorf Baiersbrunn, welches mit seinen ca 130 Parzellen 4872 Einwohner umfaßt. Sein Flächenraum übertrifft den der Stadtgemeinde Stuttgart, ebenso den der Oberämter Cannstatt und Ehlingen; er beträgt nämlich über 14 000 ha oder 44 572²/₃ Morgen, also über 2¹/₂ Quadratmeilen. Der hierzu gehörige Waldbesitz beziffert sich auf 2925 ha oder 9581 025 Morgen. Einen ebenso großen Wald kann keine andere Gemeinde Württembergs aufweisen. (Im Jahr 1832 erhielt die Gesamtgemeinde Baiersbrunn vom Staat für ihre bedeutenden Gerechtfame und Ansprüche in den Saatswaldungen 8716 Morgen gut bestockte Waldungen.) Die Ausdehnung des Gemeindebezirks Baiersbrunn beträgt in horizontaler Richtung über 16 Stunden und sein Umfang wohl über 24 Stunden.

Freudenstadt, 26. Juni. Abgeordnetenwahl. Die gestrige Stichwahl hatte folgendes Ergebnis: Stadtschultheiß Hartranft 2347, Gutsbesitzer Adrion 2011. Ersterer somit gewählt.

O e s t e r r e i c h .

Eine überraschende Nachricht kommt aus Oesterreich. Der neu ernannte amerikanische Gesandte Kelley, welcher seine prononcierte Stellung als Katholik und Verteidiger des Papsttums gern geltend macht und namentlich für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums eintritt, ist eben deswegen von der österreichischen Regierung abgelehnt und in Folge dessen von Washington aus sofort zurückgerufen worden. Kelley war auf seinen Wunsch, in Rom weilen zu dürfen, zuerst vom Präsidenten bei der italienischen Regierung accreditiert worden, von dieser aber refüsiert. Die österreichische Regierung hat ihrerseits die Ablehnung namentlich durch die freundschaftliche Stellung des Kaiserhauses zum italienischen Hofe motiviert.

A u s l a n d .

(Rettung von Schiffbrüchigen.) Das deutsche Kanonenboot „Hyäne“ traf auf einer Kreuzfahrt zwischen Australien und den Südpol-Inseln vor einigen Monaten ein kleines Schiffsboot an, in welchem sich drei ganz erschöpfte Leute befanden. Dieselben gehörten zu der Besatzung der englischen Bark „Bothwell Castle“ und hatten in ihrem kleinen Boote nicht weniger als 1750 Seemeilen zurückgelegt. Die drei Personen — der Capitän, der zweite Offizier und ein Schiffsjunge — wurden an Bord der „Hyäne“ sehr freundlich aufgenommen und erholten sich in kurzer Zeit, worauf sie die Geschichte ihres Schiffbruchs und ihrer Leiden erzählten. Die Bark „Bothwell Castle“ strandete auf Ngavit Island und wurde daselbst total wrack. Die Schiffbrüchigen brachten mehrere Wochen in ihrem Boote zu, während welcher Zeit sie schreckliche Leiden auszustehen hatten. Schließlich gelangten sie in die Nähe der Bellewinselfelst, woselbst sie von der „Hyäne“ aufgenommen wurden. Das Kanonenboot landete die Leute auf Matupi, Neubritannien.

Aus Chicago gehen der „Nordd. Allg. Ztg.“ die nachstehenden Mitteilungen zu, welche geeignet sein dürften, das deutsche Publikum vor dem Gebrauch amerikanischer Milchereiprodukte zu warnen. Nach statistischen Notizen wird angenommen, daß von aller in Newyork zum Verkauf gelangenden Butter mehr als die Hälfte gefälscht ist. Was Chicago betrifft, so wurden 1884 nur 37 784 metrische Zentner Butter daselbst eingebracht, aber nicht weniger als 41 019 metrische Zentner von dort ausgeführt. In dieser Stadt wurde daher so viel Kunstbutter hergestellt, daß davon nicht nur der Jahresbedarf von 650 000 Menschen befriedigt, sondern auch über 3¹/₆ Millionen Kilogramm ausgeführt werden konnten.

Miszellen.

[Ein einfaches und wohlfeiles Mittel], welches die Fliegen nicht nur aus den Wohnungen, sondern sie überhaupt abhält,

uns mit ihrem Besuche zu beehren, ist, wie ein Beobachter dem „Hannov. Courier“ mitteilt, die Rizinuspflanze. Man stelle an jedes Fenster nur eine solche Pflanze und man wird über den Erfolg staunen. Das Del, welches aus dem Samen gewonnen wird, befindet sich auch fein zerteilt in den Zellen der Blätter und des Stengels, von wo aus es sich der Luft im Bereiche der Pflanze mitteilt. Keine Fliege durchdringt diesen Zauberkreis, wenn nicht, um schnell aus dem Zimmer in die freie Luft zu gelangen. Natürlich gilt das Gesagte nur von größeren und stärkeren Pflanzen, indes des billigeren Preises wegen kann man sich Senfer davon zulegen, indem wenige Pflanzen so lebensfähig sind und so reich wachsen, wie gerade Rizinus. Eigentlich muß es uns wunder nehmen, dieses Mittel so selten bei uns angewendet zu sehen. In Süditalien, Südfrankreich und Griechenland kennt es in den meisten Gegenden der einfachste Bauer, wendet es an und, wie der Augenschein zeigt, mit dem größten Erfolg.

[Ruß gegen Erdflöhe und Blattläuse.] Zur Vertilgung von Erdflöhen und Blattläusen auf Gemüsebeeten im freien Lande und in Mistbeeten wendet ein Praktiker seit mehreren Jahren mit Erfolg den Ruß an. Derselbe sammelt im Winter den Ruß von Schornsteinen und Heizröhren; die größeren Stücke werden zerrieben und sodann aufbewahrt. Wenn dann im Frühjahr in den Mistbeeten die Melonen und Gurken von Läusen befallen werden, so wie die Gemüsepflanzen im Freien von den Erdflöhen, nehme man von diesem Ruß und bestreue die Pflanzen damit. Die Insekten verschwinden bald nach dem Bestreuen und nur selten ist eine Wiederholung nötig. Den Blättern der bestreuten Pflanzen schadet der Ruß erfahrungsgemäß nicht im geringsten.

(B. Wochenbl. f. Landw.)

[Karbolsäure.] Nichts ist den Insekten, Vögeln und Nagetieren, gegen welche man die Gewächse schützen muß, mehr zuwider, als der Geruch der Karbolsäure. Legt man die Sämereien, wie Erbsen, Bohnen, Linsen u. vor dem Säen 12 oder 24 Stunden lang in sehr verdünnte Karbolsäure, so rührt kein Wurm, keine Krähe, kein Maulwurf sie an. Die Samenkörner erleiden durch die verdünnte Säure keinen Schaden. Einem mit dieser Substanz bestrichenen Bäumchen kommt kein Hase nahe. Auch Ratten und Mäuse werden durch den Geruch vertrieben.

[Neuer schmerzstillender Zahnkitt.] Die Zusammensetzung dieses Mittels, welches in Paris zu enormen Preisen Absatz findet, giebt Gaudet nach mehrfacher sorgfältiger Analyse wie folgt an: 2 g bester Thranenmastix werden in 7 g Chloroform gelöst und dann 2 g Perubalsam zugemischt. Nach 12 bis 15 Stunden ist die Flüssigkeit in Fläschchen abzufüllen. Bei der Anwendung werden 2 bis 3 Tropfen davon auf einem kleinen Stückchen Watte in die Zahnhöhle eingeführt, und soll die Wirkung dieses Specificums, wie allseitig versichert wird, eine sehr gute sein.

[Gegen Insektenstiche] von Fliegen, Bienen, Wespen, Spinnen, Moskios u. s. w. befeuchtet man Lappchen mit Karbolsäure, mit Salysolate auf Soda und bindet es auf den wunden Teil, bis aller Schmerz entfernt ist. Auch kann man von letztbenannter Säure einige Tropfen im Wasser innerlich nehmen. Den Stachel, welcher bei Wespen- und Bienenstichen immer in der Wunde stecken bleibt, kann man entfernen, wenn man die Stelle um den Stich herum mit einem Fingerhut oder Uhrschlüssel eindrückt.

Ein Arzt verordnete, einer Frau, die am Husten litt, zwei Teile Honig und einen Teil Essig zu nehmen. Als er wieder kam, war der Husten noch ärger als zuvor. — „Aber was haben Sie denn gemacht? Haben Sie denn gebraucht, was ich Ihnen geraten?“ — „Ja“ — „Zeigen Sie doch.“ — Er kostete und fand die Mischung so sauer, daß er sagte: „Sie können unmöglich das richtige Verhältnis genommen haben.“ — „O, ja,“ sagte die Frau, „ich habe für zwei Groschen Honig und für einen Groschen Essig genommen.“

„O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“

O Schwarzwald, traute Heimat, des Schwabenlandes Bier,
Wie lieb ich dich so innig, wie wohllich ist's bei dir!
Wo von den stolzen Höhen herab die Tanne grüht,
Die hoch in blaue Lüfte empor zum Himmel spricht.

O Thal mit deinem Frieden, vom muntern Fluß durchteilt,
Du hast schon manchen Kummer, schon manches Weh geheilt!
Wer immer sich geprügelt zu dir in deinen Schoß,
Der durstete rasch gesunden, war aller Qualen los.

O Städtchen in dem Thale, am waldumsäumten Hang!
Aus hoher Luft ertönt allüberall Gesang;
Die Freundschaft wird gepflegt darin so treu, so warm,
Am treuen Freundesherzen flucht rasch des Lebens Harm.

Wenn einst die Stund' erscheint, die herbe Scheidestund',
Die mich von dannen ruft, fort aus dem Thalesgrund,
Wie werd' ich dich vermissen, du Stadt, du Thal, du Wald!
Wenn ich der Zeit gedente, — das Aug' mir überwallt.

Nie werd' ich dich vergessen, so lang mein Herze schlägt;
Tief bleibt in meinem Innerm dein Bildnis eingepägt.
Selbst wenn in späten Tagen dir Haare grau schon stehn,
Will ich von dir noch singen: „Wie bist du „Schwarzwald“ schön!

Reinh. Wörz.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1885.

Nagold-Altensteig-(Pfalzgrafenweiler.)

	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
aus Nagold, Bf.	8. 35	12. 15	8. 30	10. 25	aus Pfalzgrfwl.	3. 35			
aus Nagold, St.	8. 55	1. 10	8. 50	10. 45	aus Altensteig	4. 45	8. —	2. 10	4. 25
über Rohrdorf					über Ebhausen				
in Altensteig	10. 35	2. 50	10. 30	12. 25	in Nagold, St.	6. 25	9. 40	3. 50	6. 5
in Pfalzgrafenw.				Nachts	in Nagold, Bf.	6. 45	10. —	4. —	6. 25

Freudenstadt-Schönmünzach-Gernsbach.

	Vorm.	Nchm.		Nm.	Nm.
aus Freudenstadt, Bahnhof	11. 45	11. —	aus Gernsbach	—	9. 50
in Freudenstadt, Stadt	12. 5	11. 20	über Weissenbach		4. —
			Forbach		
aus Freudenstadt,	12. 15	11. 30	in Schönmünzach	—	1. 25
über Baiersbronn					7. 35
„ Reichenbach					
„ Schönegründ					
in Schönmünzach	3. —	2. 15		Vorm.	Vorm.
	Nachm.	Nachts.	aus Schönmünzach	—	4. —
			in Schönegründ	—	4. 50
			in Wildbad	—	11. —
aus Schönmünzach	5. 40	3. 30	aus Besenfeld	—	4. 5
über Forbach			aus Schönegründ	—	4. 55
„ Weissenbach			über Reichenbach		3. 55
in Gernsbach	8. 55	6. 40	„ Baiersbronn		
in Gernsbach, Bhf.	—	—	in Freudenstadt, Stadt	—	7. 25
			aus Freudenstadt,	—	7. 35
			in Freudenstadt, Bhf.	—	6. 35
				—	7. 45
				—	6. 45

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

